BESCHLUSSVORLAGE DER VERWALTUNG NR.: 114/2025

Bezeichnung des Tagesordnungspunkts **Interkommunale Wärmeplanung**			
Datum **09.05.25**	Geschäftszeichen	Beigef. Anlagen im Einzelnen (mit Seitenzahl)	
Federführender Fachbereich: **Klimamanagement**			Beteiligte Fachbereiche: **FB 310, G I, GIII**
Beratungsgremien		Beratungstermine	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung		02.06.2025	Vorberatung
Rat der Stadt Schwelm		05.06.2025	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat beauftragt die Verwaltung einen Vertrag über die interkommunale Kooperation bei der Durchführung der kommunalen Wärmeplanung abzuschließen.

Sachverhalt:

Die kommunale Wärmeplanung ist ein zentrales Instrument für die Wärmewende und legt die strategische Ausrichtung für eine klimafreundliche Wärmeversorgung bis 2045 fest. Grundlage ist das bereits in Kraft getretene Landeswärmeplanungsgesetz NRW, das Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnenden zur Vorlage eines Wärmeplans bis zum 30.06.2028 verpflichtet. Die kommunale Wärmeplanung erfolgt hierbei in vier Schritten: Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, Zielszenario und Umsetzungsstrategie. Das Gesetz überträgt die Planungsverantwortung auf die Kommunen, berechtigt sie zur Datenerhebung und verpflichtet sie zur Übermittlung der fertigen Pläne an das Land NRW. Für diese Aufgabe erhalten die Kommunen einen Belastungsausgleich in Höhe von 165.000 € zzgl. 1,36 € je Einwohner, ausgezahlt in jährlichen Tranchen bis zur Erfüllung der Pflicht.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Städte Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm, Sprockhövel und Wetter (Ruhr) in den vergangenen Wochen bereits intensiv zu einer möglichen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung ausgetauscht. Beteiligt an diesem Prozess waren auch beratende Fachexperten der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate und der Kommunal Agentur NRW. Im Ergebnis dieses Austauschs wurde ein gemeinsames Verständnis und eine erste Absichtserklärung entwickelt, die Aufgabe der kommunalen Wärmeplanung interkommunal anzugehen. Ziel ist es, eine gemeinsame Ausschreibung für die Erstellung der Wärmepläne zu starten, bei der ein einzelner Dienstleister beauftragt wird. Dabei soll unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Gegebenheiten für jede Kommune ein individueller Wärmeplan erstellt werden.

Durch die mögliche Zusammenarbeit erhoffen sich die beteiligten Akteure mehrere Vorteile:

- eine bessere Abstimmung der Wärmeplanung über Gemeindegrenzen hinweg
- Synergieeffekte und Kosteneinsparungen, insbesondere durch effizientere Arbeitsabläufe
- einen kontinuierlichen, strukturierten Austausch unter den beteiligten Akteuren
-

Die Zusammenarbeit soll in den kommenden Monaten durch einen Kooperationsvertrag formalisiert werden. Geplant ist dabei eine finanzielle Beteiligung der Kommunen nach Einwohnerzahl, sodass eine faire und transparente Kostenverteilung gewährleistet ist. Ein solcher kooperative Ansatz stellt eine vorausschauende und ressourcenschonende Lösung dar, um die ambitionierten Ziele der kommunalen Wärmeplanung effizient umzusetzen und gleichzeitig die regionale Zusammenarbeit zu stärken.

Aufgrund der Fülle der Termine im AUS ist die Beratung am 13.5. nicht möglich gewesen, sodass die Verwaltung empfiehlt, diesen Auftrag nach der Beratung im AUS am 2.6. direkt im Rat am 5.6. zu beschließen. Der Kooperationsvertrag wird den Gremien in separater Vorlage vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen:

Produkt Nr. **Bezeichnung**

Aufwand	Ertrag	Einmalig	Wiederkehrend	Investiv	Konsumtiv	Bedarf i. Haushaltsjahr	Folgekosten
☐	☐	☐	OBJ	OBJ	☐		

Im Etat enthalten: ja ☐

nein ☐

Deckungsvorschlag:

Derzeit ergeben sich keine unmittelbaren personellen oder finanziellen Auswirkungen. Etwaige Kosten im Rahmen einer späteren interkommunalen Beauftragung der Wärmeplanung werden zu gegebener Zeit gesondert beraten und beschlossen uns sind durch die Konnexitätszahlung des Landes abgedeckt.

Auswirkungen auf das Klima:

☐ neutrale Auswirkungen

☒ positive Auswirkungen

☐ negative Auswirkungen

Begründung:
Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung wird zukünftig alle Energie- und Treibhausgaseinsparungen im Wärmesektor direkt beeinflussen.

Der Bürgermeister
gez. Langhard